

Zwei neue Formen aus dem Kaukasus.

Von

A. Laubmann.

In der von Herrn Max Prager aus dem Kaukasus mitgebrachten Vogelsammlung befinden sich neben anderen wertvollen Stücken auch sechs Bälge vom Karmingimpel, die mir die schon lange gewünschte Gelegenheit gaben, die geographische Verbreitung von *Carpodacus erythrinus* näher zu untersuchen. Auf Grund des sorgfältig durchgesehenen Materiales, — es konnten im ganzen 55 Exemplare aus der *erythrinus*-Gruppe untersucht werden — ergab sich die Notwendigkeit, die Vögel aus dem Kaukasus als eigene, intermediäre Form abzutrennen, für die ich den Namen

Carpodacus erythrinus kubanensis subsp. nov.

in die Literatur einführen möchte.

Die Exemplare aus dem Kaukasus stehen sowohl im Hinblick auf die Größe als auch rücksichtlich der Färbung der roten Gefiederpartien in der Mitte zwischen der typischen Form *Carpodacus erythrinus erythrinus* (Pall.) und *Carpodacus erythrinus roseatus* (Hodgs.). Die von mir an einer Reihe von Stücken der typischen Form vorgenommenen Messungen ergaben eine mittlere Durchschnittslänge des Flügels von zirka 83 mm im Gegensatz zu 87 mm bei *roseatus*. Dazwischen lassen sich die Kaukasusvögel mit einer durchschnittlichen Flügellänge von 85 mm ohne Schwierigkeit einreihen. In noch viel charakteristischerer Weise als durch die Größe unterscheidet sich die Form *kubanensis* durch Tönung und Ausdehnung der roten Farbe auf Kinn, Kehle, Kropf, Brust und übriger Unterseite. Die sicherste Art und Weise, die Nuancen der roten Färbung bei den einzelnen Formen zu fixieren, dürfte wohl in einem Vergleich mit Ridgway's Color Standards 1912 bestehen. Dabei käme für *Carpodacus erythrinus erythrinus* (Pall.) „Spectrum Red“ und für *C. e. roseatus* „Scarlet Red“ in Betracht¹⁾. Zwischen diesen beiden Nuancen steht das Rot bei den Stücken aus dem Kaukasus, nähert sich aber deutlich der Färbung der typischen Form. Der Hauptunterschied liegt aber nicht sowohl im Ton als in der Ausdehnung der roten Farbe auf der Unterseite.

¹⁾ Ridgway, Color Standards, 1912, Taf. 1.

Während nämlich bei der typischen Form Kinn, Kehle, Kropf und ein Teil der Brust rot gefärbt sind und die Flanken kaum rötliche Färbung aufweisen, dehnt sich bei *kubanensis* das Rot auch noch über den hinteren Teil der Brust und über die Flanken aus, erreicht aber noch lange nicht den Grad wie bei *roseatus*, bei welcher Form mit wenigen Ausnahmen die ganze Unterseite lebhaft rot gefärbt erscheint. Es bestehen somit zwischen den drei Formen genügend konstante Unterschiede, um ihre Zerteilung in geographische Rassen zu rechtfertigen.

Nach dem mir vorliegenden Material beschränkt sich das Verbreitungsgebiet der neuen Form lediglich auf den Kaukasus. Als terra typica im engeren Sinne mag das Flußgebiet der kleinen Laba im Kubandistrikt im Nordwestkaukasus angesehen werden.

Der Typus von *Carpodacus erythrinus kubanensis*, ein ♂ ad. von Karaul Kisha, Nordwestkaukasus, Kubandistrikt, Flußgebiet der kleinen Laba, 5. VI. 1914, M. Prager coll., befindet sich unter Nr. 14,827 im Zoologischen Museum zu München.

Die Gruppe der Karmingimpel hat in der Literatur mehrfach Anlaß zu wissenschaftlichen Erörterungen gegeben. So habe ich schon gelegentlich der Bearbeitung des Materials aus dem Thian-Schan¹⁾ darauf hingewiesen, daß Schalow²⁾ einer Vereinigung der beiden Formen *erythrinus* und *roseatus* nicht abgeneigt wäre. Genannter Autor stützt sich dabei auf eine von Rothschild³⁾ gemachte Bemerkung, der von drei alten ♂♂ aus dem Issyk-kul-Gebiet zwei von Exemplaren aus dem Kaukasus nicht unterscheiden zu können glaubte und nur ein ♂ zu der Form *roseatus* stellte. Ich konnte mehr als ein Dutzend alter ♂♂ aus dem Thian-Schan untersuchen und von allen diesen erschien nur ein einziges in der Tönung der roten Farbe als an die typische Form erinnernd; alle anderen waren typische *roseatus*. Dabei ist noch zu bemerken, daß dieses eine Exemplar mit seinem 86 mm langen Flügel natürlich nichts mehr mit *Carpodacus erythrinus erythrinus* gemein haben kann.

Hartert⁴⁾ rechnet in seinem großen Werk die Karmingimpel aus dem Kaukasus zu der Form *roseatus*, „obwohl sie in der Färbung manchmal stark zur westlichen Form hinneigen.“ Ich möchte nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, wie gut Harterts Bemerkung mit meinen eigenen Beobachtungen zusammenstimmt. Und endlich will ich noch erwähnen, was Th. Lorenz⁵⁾ über unsern Vogel schreibt. Lorenz konnte 15 ♂♂ aus dem

¹⁾ In: Abh. kgl. Bayr. Akad. Wissensch., Math. Phys. Kl., Bd. XXVI. Abh. 3, 1913, p. 53

²⁾ Journ. f. Ornith. 1908, p. 219.

³⁾ Nov. Zool., IX, 1902, p. 167.

⁴⁾ Vögel pal. Fauna, 1903, p. 108.

⁵⁾ Beitrag zur Kenntnis der Ornithologischen Fauna an der Nordseite des Kaukasus, 1887, p. 15—16.

Kaukasus untersuchen und gibt folgendes an: „Ich vergleiche sie mit Moskauer Vögeln und finde, daß die Kaukasier durchweg schöner rot gefärbt sind. Das Rot erstreckt sich in lebhafter Farbe bis in die Unterschwanzdeckfedern.“ Letztere Angabe dürfte wohl etwas übertrieben sein; immerhin stimmt sie aber wohl mit den von mir angegebenen Befunden überein. Die von Lorenz zum Vergleich benutzten Exemplare aus der Umgebung von Moskau gehören natürlich zu *Carpodacus erythrinus erythrinus*, zu welcher Form ich auch die Stücke aus dem Altai rechne. Ich stelle mich dabei allerdings in Gegensatz zu Hesse¹⁾, der zwei ihm aus genanntem Gebiet vorliegende Stücke zu *roseatus* zieht. Hesse schreibt zwar: „Das Rot der beiden Altaivögel ist nicht sehr intensiv, weit schwächer z. B. als bei vielen Kaukasus- und Turkestanvögeln“, auch stimmen die angegebenen Flügellängen 84 und 81 nicht mit *roseatus* überein; doch scheint Hesse nicht genügend Vergleichsmaterial in Händen gehabt zu haben.

Ich gebe zum Schluß nochmals eine kurze Charakterisierung der drei uns hier interessierenden Formen von *Carpodacus erythrinus*, wobei ich *Carpodacus erythrinus grebnitskii* aus Kamtschatka wegen Mangel an Material unberücksichtigt lassen muß²⁾. Wir haben also folgende Formen zu unterscheiden:

1. *Carpodacus erythrinus erythrinus* (Pall.).

Loxia erythrina, Pallas, Nov. Comm. Acad. Sci. St. Petersburg, XIV, p. 587, Taf. 23, Fig. 1 (1770 — Südrußland; terra typica: Wolga).

Kleinste Form. Flügellänge im Durchschnitt nur 83 mm. Die rote Färbung, nach Ridgway, Color Standards 1912, Plate 1 „Spectrum Red“, erstreckt sich nur auf Kinn, Kehle, Kropf und obere Brust und reicht nicht bis auf die Flanken hinab.

Verbreitung: Nordosteuropa von Ostpreußen durch Polen und Rußland bis an die Wolga; durch Sibirien bis zum Altai.

Untersuchtes Material: Exemplare aus dem Münchener Museum:

1. ♂	Reval, Esthland	23. V. 1910	a. 82	r. 10	mm
2. ♂	„	25. V. 1910	a. 82,5	r. 10	„
3. ♂	„	25. V. 1910	a. 83	r. 10,5	„
4. ♂	„	25. V. 1910	a. 85	r. 10	„
5. ♂	Irtysch, Sibirien		a. 85	r. 10,5	„

¹⁾ Übersicht einer Vogelsammlung aus dem Altai; Mitt. Zool. Mus. Berlin 6. Bd., Heft 3, 1913, p. 418.

²⁾ *Carpodacus erythrina grebnitskii*, Stejneger, Orn. Expl. Command. Is. & Kamtschatka, p. 265 (1885 — Kamtschatka und Sibirien). — Diese Form soll sich von der typischen durch lebhafter rote Färbung auf der Oberseite, Brust und Kehle unterscheiden. Aus Mangel an Material aus dem genannten Gebiet kann ich über die Berechtigung dieser Form absolut nicht urteilen.

Exemplare aus Kollektion Laubmann:

1. ♂	Rossitten	12. V. 1891	a. 83	r. 10,5 mm
2. ♂	Moskau	2. VI. 1908	a. 83	r. 10 "
3. ♂	Altai	8. V. 1908	a. 83	r. 10 "
4. ♂	"	20. V. 1908	a. 83	r. 10 "
5. ♂	"	6. V. 1908	a. 85	r. 10,5 "

2. *Carpodacus erythrinus kubanensis* Laubm.

Carpodacus erythrinus kubanensis, Laubmann, Verb. Ornith. Gesellsch. Bayern 12, Heft 2, p. 93 (1914 — Karaul Kisha, Kuban-distrikt, Flußgebiet der kleinen Laba, Nordwestkaukasus).

Etwas größer als Nr. 1. Flügellänge im Durchschnitt 85 mm.

Die rote Färbung steht hinsichtlich Tönung und Ausdehnung in der Mitte zwischen *erythrinus* und *roseatus*; sie erstreckt sich noch über die untere Brust und dehnt sich auch auf einen Teil der Flanken aus.

Verbreitung: Kaukasusgebiet.

Untersuchtes Material: Exemplare aus dem Münchener Museum

1. ♂	Karaul Kisha	5. VI. 1914	a. 84	r. 10,5 mm
2. ♂	" "	5. VI. 1914	a. 84,5	r. 10,5 "
3. ♂	" "	5. VI. 1914	a. 85	r. 10 "
4. ♂	" "	5. VI. 1914	a. 85	r. — "
5. ♂	" "	28. V. 1914	a. 85	r. 10 "
6. ♀	" "	5. VI. 1914	a. 83	r. 10 "

Exemplare aus Kollektion Laubmann:

1. ♂	Wladikawkas	1901	a. 85	r. 10 mm
2. ♂	"	1901	a. 85	r. 10 "
3. ♀	"	1901	a. 84,5	r. 10 "
4. ♀	"	1901	a. 84	r. 10 "

3. *Carpodacus erythrinus roseatus* (Hodgs.).

Pyrrhulinita roseata, Hodgson, Proc. Zool. Soc. London, 13, p. 36 (1845 — Nepal und Hindostan).

Größte Form. Flügellänge im Durchschnitt 87 mm. Die rote Färbung ist am intensivsten von allen drei Formen, „Scarlet Red“ (Ridgway, Color Standard 1912, Plate 1) und dehnt sich auch auf dem Unterkörper fast über den ganzen Bauch bis zu den Unterschwanzdeckfedern hin aus.

Verbreitung: Zentralasiatische Gebirge: Pamir, Thian-Schan, Nepal und Westtibet¹⁾.

¹⁾ Exemplare aus Tibet wurden von Walton (Bull. B. O. C. XV, 1905, p. 93) unter dem Namen *Carpodacus laetissimus* als eigene Form abgetrennt. Dem Autor standen nur zwei (!) Exemplare, ein ♂ und ein ♀, zur Verfügung. Die Beschreibung des ♀ läßt ein Weibchen von *rosatus* in sehr abgeriebenem Zustand vermuten. Doch muß noch weiteres Material aus genanntem Gebiet untersucht werden. Ein mir aus Westtibet vorliegendes ♂ läßt sich von *roseatus* durch nichts unterscheiden.

Untersuchtes Material: Exemplare aus dem Münchener Museum:

1. ♂	Naryn	5.	VI. 1908	a. 86	r. 10	mm
2. ♂	"	15.	V. 1908	a. 86	r. 11	"
3. ♂	"	20.	V. 1908	a. 88	r. 10,5	"
4. ♂	"	13.	V. 1908	a. 87	r. 11	"
5. ♂	"	13.	V. 1908	a. 85	r. 10,5	"
6. ♂	"	15.	V. 1908	a. 86	r. 11,5	"
7. ♂	"	5.	VI. 1907	a. 83	r. 10	"
8. ♂	"	15.	V. 1908	a. 86	r. 10,5	"
9. ♂	"	14.	V. 1908	a. 89	r. 11	"
10. ♂	"	15.	V. 1908	a. 86	r. 11	"
11. ♂	"	10.	VII. 1908	a. 85	r. 11	"
12. ♂	"	21.	VI. 1908	a. 85	r. 11	"
13. ♀	"	15.	VI. 1908	a. 83	r. 10,5	"
14. ♀	"	13.	VIII. 1909	a. 83	r. 10,5	"
15. ♀	"	27.	V. 1909	a. 84	r. 10	"
16. ♀	"	4.	V. 1908	a. 82	r. 10	"
17. ♂	Karanowsky-Schlucht	9.	V. 1903	a. 87	r. 11	"
18. ♂	" "	9.	VIII. 1902	a. 88	r. 11	"
19. ♂	Tuptschek ¹⁾	11.	VIII. 1913	a. 87	r. 10,5	"
20. ♂	"	12.	VIII. 1913	a. 86,5	r. 10,5	"
21. ♂	juv. "	11.	VIII. 1913	a. 85	r. 10,5	"
22. ♀	Schaklisu-Tal ¹⁾	26.	VIII. 1913	a. 84	r. 10	"
23. ♂	juv. Chingan-Tal ¹⁾	2.	IX. 1913	a. 84	r. 10	"
24. ♂	juv. Kalai Lodjrk	2.	IX. 1913	a. 83	r. 10	"
25. ♂	Pamir	28.	VI. 1905	a. 85	r. 10,5	"

Exemplare aus Kollektion Laubmann:

1. ♂	Naryn	3.	IV. 1910	a. 85	r. 10,5	mm
2. ♂	"	16.	V. 1910	a. 87	r. 11	"
3. ♂	"	3.	V. 1910	a. 86	r. 10,5	"
4. ♂	"	16.	VI. 1910	a. 85	r. 10,5	"
5. ♂	"	19.	V. 1910	a. 85	r. 10,5	"
6. ♂	"	19.	V. 1910	a. 85	r. 10	"
7. ♀	Issyk-kul		VI. 1907	a. 84	r. 10	"
8. ♀	"	12.	I. 1908	a. 85	r. 10	"

In der gleichen Ausbeute ist eine Anzahl von Bälgen der Zippammer enthalten, die sich nach eingehender Untersuchung und Vergleichung ebenfalls als neue Form herausstellte. Ich benenne sie zu Ehren des Sammlers, Herrn Max Prager, dessen Liebeshwürdigkeit unser Museum die hübsche Kollektion verdankt.

¹⁾ Diese Orte liegen in der Kette Peters des Großen. Die Stücke wurden auf der unter Leitung des Herrn W. Rickmer-Rickmers stehenden Expedition des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins im Sommer vorigen Jahres erbeutet.

Emberiza cia prageri subsp. nov.

Die Exemplare aus dem Kaukasus lassen sich von der typischen Form *Emberiza cia cia* (L.) auf den ersten Blick unterscheiden. Die Oberseite ist bei ihnen viel heller, lebhafter im Kolorit, was hauptsächlich durch die heller bräunliche Säumung der Rückenfedern und die Reduktion der schwarzen Schaffflecken hervorgerufen wird. Bei der typischen Form ist die Oberseite viel düsterer, dunkler gefärbt. Ebenso ist die graue Farbe von Kinn, Kehle und Kropf bei den Kaukasusstücken lichter als bei der typischen Zippammer. Dagegen ist die Färbung der übrigen Unterseite viel intensiver, lebhafter rotbraun im Gegensatz zu *Emberiza cia cia*, bei welcher die Unterseite trüber, viel weniger lebhaft gefärbt erscheint. Ein weiteres gutes Unterscheidungsmerkmal besteht ferner darin, daß bei den Kaukasiern die Spitzen der mittleren Flügeldeckfedern hell rostbräunlich gefärbt sind, nicht weißlich wie bei der typischen Zippammer. Durch dieses letztere Merkmal nähert sich die neue Form *Emberiza cia par* Hart.¹⁾, aus Transkaspien. Doch bestehen auch zwischen dieser Form und den Stücken aus dem Kaukasus deutlich sichtbare Unterschiede. So ist *Emberiza cia par* nicht nur auf der Ober-, sondern auch auf der ganzen Unterseite noch viel heller, blasser im Ton als die neue Form *prageri*. Hinsichtlich der Größe ergeben sich zwischen *Emberiza cia par* und *Emberiza cia prageri* keinerlei nennenswerte Unterschiede; dagegen sind diese beiden im Durchschnitt um einige Millimeter langflügeliger als die typische Form.

Nach dem mir vorliegenden Material zu urteilen, läßt sich als Verbreitungsgebiet für die neue Form lediglich der Kaukasus angeben. Die Exemplare, die mir zu Gebote stehen, stammen zum Teil aus dem Nordwest-Kaukasus, Kuban-Distrikt, Flußgebiet der kleinen Laba, zum Teil aus der Umgebung von Wladikawkas.

Der **Typus** von *Emberiza cia prageri*, ein ♂ ad., wurde von Herrn Prager am 28. IV. 1914 bei Psebai im Nordwest-Kaukasus, Kuban-Distrikt, Flußgebiet der kleinen Laba, erbeutet und befindet sich unter Nr. 14.549 im Zoologischen Museum zu München.

In einer Arbeit „Über *Emberiza cia* L. und ihre Formen“ hat le Roi²⁾ den Versuch gemacht, die einzelnen geographischen Formen der Zippammer klar zu stellen. Der Autor zerlegt den Formenkreis in fünf Subspezies:

1. *Emberiza cia cia* L.
2. *Emberiza cia barbata* Scop.
3. *Emberiza cia africana* le Roi
4. *Emberiza cia par* Hart.
5. *Emberiza cia stracheji* Moore.

¹⁾ Hartert, Vögel pal. Fauna p. 184 (1903 — Gudan, Transkaspien).

²⁾ Orn. Monatsberichte 1911, p. 75—81.

Bei dieser Aufstellung läßt le Roi die beiden ostasiatischen Formen *Emberiza godlewskii* Tacz. und *E. yunnanensis* Sharpe unberücksichtigt, weil er sie „wegen ihrer wesentlich anderen Färbungscharakters“ als eigene Gruppe auffassen möchte¹⁾. Für die beiden Formen *par* und *stracheyi* nimmt le Roi anscheinend die von Hartert in seinem paläarktischen Werk angegebene Verbreitung an. Die neue Form *africana* beschränkt sich in ihrem Vorkommen auf Marokko, Algier und Tunis. In das Brutgebiet, wie es Hartert für *Emberiza cia* L. angibt, sollen sich nach le Roi die Formen *cia* und *barbata* in der Weise teilen, daß *Emberiza cia* in der Rheinprovinz, Bayern, dem Kanton Glarus und in Niederösterreich vorkommt, während *Emberiza barbata* in Tirol, dem Kanton Wallis, Frankreich, Südspanien, Italien, Krain, Dalmatien, Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Serbien, Bulgarien und Griechenland ihre Stelle vertritt.

Es ist mir leider nicht möglich, an der Hand eines gleich umfangreichen Materials die von le Roi angegebenen Unterschiede zwischen *cia* und *barbata* nachzuprüfen. Doch halte ich eine Verbreitung, wie sie le Roi für beide Formen angibt, aus geographischen Gründen für unmöglich; denn es ist kaum wahrscheinlich, daß die Vögel aus der Rheinprovinz, dem Kanton Glarus und aus Niederösterreich zu einer Form gehören, während Exemplare aus Tirol, dem Kanton Wallis, und aus Krain eine andere Subspezies repräsentieren. Ich neige vielmehr der Anschauung Harterts zu; denn die mir vorliegenden Bälge aus Italien, Südfrankreich, Tirol und Dalmatien gehören alle zu einer einzigen Form, für die der Linnésche Name, der ja auf Stücken aus Niederösterreich basiert, angewandt werden muß.

Aber selbst, wenn es sich herausstellte, daß le Roi mit seiner Zweiteilung Recht hat, so könnte meiner Ansicht nach niemals der Name *barbata* in Anwendung kommen; denn es lag keineswegs in der Absicht Scopolis²⁾, die Zippammern von Kärnten³⁾ unter dem neuen Namen *Emberiza barbata* abzutrennen, sondern er gab lediglich einen andern Namen für *Emberiza cia* Linné, was aus dem Satz „Hyemem tolerat, vocem edit (zip, zip), feminae nulla barba. *Emberiza Cia* Linn.“ klar ersichtlich ist. Somit ist *Emberiza barbata* Scopoli ein Synonym von *Emberiza cia* L. Als nächstältester Name wäre dann *Emberiza lotharingica*

¹⁾ Ohne mich mit der Anschauung des Autors konform zu erklären, möchte ich eine Entscheidung dieser Frage doch zurückstellen, bis mir von den beiden genannten Formen größeres Material zur Verfügung steht.

²⁾ Annus I. Hist. Nat. p. 143 (1769 — Kärnten).

³⁾ Wie aus einer Anmerkung von Scopoli, Annus I. Hist. Nat. 1769, p. 14 hervorgeht, stammten die in seiner Sammlung befindlichen Stücke zumeist aus Kärnten. Es ist mir daher unerfindlich, wie le Roi als Typus der Form *barbata* Scopoli ein ♂ ad. vom 11. XII. 1885 von Anacapri auf Capri, von A. Koenig gesammelt, bezeichnen kann.

Gmelin¹⁾ zu berücksichtigen, der auf einem von Lottinger an Buffon gesandten Exemplar basiert. Dieser Vogel dürfte wohl aus der Umgebung von Saarbürg stammen, in welcher Stadt Lottinger Kreisphysikus war. Voraussetzung für die Annahme des Gmelin'schen Namens wäre natürlich die Identität der Zippammern von Lothringen mit Exemplaren aus dem Verbreitungsgebiet von *Emberiza barbata* nach der Auffassung le Roi's.

Aus rein geographischen Gründen wäre — wenn eine Zertrennung der Form *Emberiza cia* L. überhaupt notwendig ist — viel eher an die Teilung in eine östliche und eine westliche Form zu denken. Es müßte dann für die westliche Form der Name *lotharingica* Gmelin in Anwendung kommen, während der Linnésche Name *cia* auf die östliche Form zu beschränken wäre. Synonyme zu dieser Form wären dann die Brehmschen Namen *hordi*²⁾ und *canigularis*³⁾. Doch will ich hiermit einer Aufteilung von *Emberiza cia* L. in zwei Formen keineswegs das Wort reden.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich darauf hinweisen, daß auch Stücke aus Kleinasien mit *Emberiza cia* L. zusammenfallen. Durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Präparator Hilgert, dem auch an dieser Stelle der beste Dank abgestattet sei, war es mir möglich, ein in der Koll. von Erlanger befindliches altes ♂ vom Taurus in Kleinasien zu untersuchen. Dieses Exemplar gehört meiner Ansicht nach unbedingt zu der typischen Form. Die Spitzen der mittleren Flügeldecken sind weißlich, kaum merklich rauchbräunlich angehaucht. Die Färbung der Oberseite stimmt mit den mir vorliegenden Stücken von *Emberiza cia* L. gut zusammen. Die Unterseite ist sehr stark abgerieben und wirkt dadurch ziemlich hell. Die Ausdehnung des Grau auf Kinn und Kehle ist normal wie bei anderen Stücken. Die von le Roi angegebene Reduktion der grauen Farbtöne bei Kleinasiaten konnte ich somit nicht konstatieren.

Zum Schluß gebe ich nochmals eine kurze Charakteristik der drei hier in Betracht kommenden Formen *Emberiza cia* L., *Emberiza cia prageri* Laubm. und *Emberiza cia par* Hartert.

1. *Emberiza cia* L.

Emberiza cia, Linnaeus, Syst. Nat. 12, I, p. 310 (1766 — „in Europa australi“, terra typica: Niederösterreich).

Kleine Form; Oberseite sehr dunkel, rotbraun mit schwarzen, ziemlich breiten Längsstreifen; Unterseite: Kinn und Kehle bis

¹⁾ Gmelin, Syst. Nat. 1, II, p. 882 (1789 — Lothringen).

²⁾ Brehm, Handb. Naturg. Vög. Deutschl., p. 289 (1831 — S.-O.-Europa).

³⁾ Brehm, Vogelfang p. 114 (1855 — Deutschland — Italien; der Typus stammt aus Wien).

auf den Kropf grau, die übrigen Teile düster rötlich zimtbräunlich. Spitzen der mittleren Flügeldeckfedern weiß.

Verbreitung: Von Spanien durch Frankreich, Italien, Deutschland, Österreich-Ungarn und die Balkanhalbinsel bis nach Kleinasien.

Untersuchtes Material: Exemplare aus dem Münchener Museum:

- | | | | | |
|---------------------|--|---------|-------|----|
| 1. ♂ Udine, Italien | | a. 83,5 | r. 10 | mm |
| 2. ♂ Mostar | | a. 83 | r. 10 | " |

Exemplare aus Kollektion Laubmann:

- | | | | | |
|-----------------------|-------------|---------|---------|----|
| 1. ♂ Südfrankreich | XI. | a. 82,5 | r. 10,5 | mm |
| 2. ♂ Südungarn, Banat | 26. XII. 07 | a. 83 | r. 10 | " |
| 3. ♀ Südtirol | 27. X. 98 | a. 77 | r. 10 | " |
| 4. ♀ Castelnovo | 16. I. 07 | a. 76,5 | r. 10,5 | " |
| 5. ♂ " | 13. III. 09 | a. 81,5 | r. 10,5 | " |
| 6. ♂ " | 4. I. 07 | a. 83,5 | r. 11 | " |
| 7. ♂ Metkovic | 20. I. 09 | a. 86 | r. 10 | " |

Aus der Kollektion von Erlanger:

- | | | | | |
|-------------|------------|-------|---------|---|
| 1. ♂ Taurus | 23. V 1907 | a. 85 | r. 10,5 | " |
|-------------|------------|-------|---------|---|

2 *Emberiza cia prageri* Laubm.

Emberiza cia prageri, Laubmann, Verh. Ornith. Gesellsch. Bayern 12, Heft 2, p. 98 (1914 — Psebai, NW.-Kaukasus, Kuban-Distrikt, Flußgebiet der kleinen Laba).

Größere Form; Oberseite heller als bei Nr. 1, auf der Unterseite die zimtbraune Färbung intensiver, dunkler; die Spitzen der mittleren Flügeldeckfedern nicht weiß, sondern rotsbräunlich.

Verbreitung: Kaukasus.

Untersuchtes Material: Exemplare aus dem Münchener Museum:

- | | | | | |
|-------------|--------------|-------|---------|----|
| 1. ♀ Psebai | 28. IV. 1914 | a. 80 | r. 11,5 | mm |
| 2. ♂ " | 4. V. 1913 | a. 85 | r. 10,5 | " |
| 3. ♂ " | 4. V. 1913 | a. 84 | r. 10,5 | " |
| 4. ♂ " | 28. IV. 1914 | a. 88 | r. 11 | " |

Exemplare aus Kollektion Laubmann:

- | | | | | |
|------------------|------|-------|-------|----|
| 1. ♂ Wladikawkas | 1901 | a. 85 | r. 10 | mm |
| 2. ♀ " | 1901 | a. 80 | r. 11 | " |

3. *Emberiza cia par* Hart.

Emberiza cia par, Hartert, Vögel pal. Fauna, p. 184 (1903 — Gudan, Transkaspien).

In der Größe wie Nr. 2; hellste Form; Oberseite noch heller als bei Nr. 2, ebenso die Unterseite noch viel heller und blasser. Spitzen der mittleren Flügeldeckfedern wie bei Nr. 2 rostbräunlich, nicht weißlich wie bei Nr. 1.

Verbreitung: Von Transkaspien bis Turkestan (Thian-Schan).

Untersuchtes Material: Exemplare aus dem Münchener Museum:

1.	♂	Naryn, Thian-Schan	4. III. 08	a. 86	r. 11	mm
2.	♂	"	12. II. 08	a. 85	r. 11,5	"
3.	♂	"	8. III. 08	a. 86	r. 11	"
4.	♂	"	3. II. 08	a. 83	r. 10,5	"
5.	♂	"	21. III. 08	a. 87	r. 11,5	"
6.	♂	"	24. III. 08	a. 87	r. 11	"
7.	♂	"	14. III. 08	a. 85	r. 11,5	"
8.	♂	"	16. III. 08	a. 86	r. 12	"
9.	♂	"	25. III. 08	a. 91	r. 11,5	"
10.	♂	"	21. III. 08	a. 85	r. 11	"
11.	♀	"	24. III. 08	a. 81	r. 11,5	"
12.	♀	"	20. I. 08	a. 80	r. 10	"
13.	♀	"	26. VIII. 09	a. 80	r. 10,5	"
14.	♀	"	26. VIII. 09	a. 82	r. 10	"

Exemplare aus Kollektion Laubmann:

1.	♀	Naryn, Thian-Schan	26. III. 10	a. 80	r. 10,5	mm
2.	♀	"	18. II. 10	a. 87	r. 11,5	"
3.	♂	"	14. III. 10	a. 85	r. 10,5	"
4.	♂	"	6. VI. 10	a. 89	r. 11	"
5.	♂	"	12. III. 10	a. 88	r. 11,5	"
6.	♀	"	8. II. 10	a. 81	r. 10,5	"
7.	♂	"	3. VI. 10	a. 83	r. 11	"
8.	♀	"	3. VIII. 10	a. 79	r. 10,5	"
9.	♂	"	12. VI. 10	a. 86	r. 11	"
10.	♂	"	5. I. 10	a. 87	r. 11	"
11.	♂	"	27. III. 10	a. 83	r. 11	"
12.	♀	"	7. III. 10	a. 82	r. 11	"
13.	♂	"	18. V. 10	a. 85	r. 11,5	"

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [12 1914-1916](#)

Autor(en)/Author(s): Laubmann Alfred

Artikel/Article: [Zwei neue Formen aus dem Kaukasus. 93-102](#)